Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 24 (1873)

Heft: 10

Artikel: Aus dem Bericht über die Bewirthschaftung der Staats-, Gemeinds- und

Genossenschaftswaldungen des Kantons Zürich im Betriebsjahr

1871/72

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

machen, so muß er beren Beschreibung einem Theilnehmer an derselben überlassen. Der andere Theil zerstreute sich, theils um noch einen Außtug auf die italienischen Seen und nach Mailand zu machen, theils um die Heimreise anzutreten.

An den Verhandlungen und den Exkursionen betheiligten sich 80

bis 100 Mann, unter denen 25 Richttessiner.

Wir haben die vollste Veranlassung dem Festkomite und den Behörsden des Kantons und der Feststadt, sowie der Bevölkerung der Letzteren für die gastsreundliche Aufnahme recht herzlich zu danken. Mögen die Anregungen, die für Verbesserung der Forstwirthschaft gemacht wurden, auf fruchtbaren Boden gefallen sein, nachhaltig wirken und recht bald gute Früchte tragen!

Aus dem Bericht über die Bewirthschaftung der Staats:, Gemeinds: und Genossenschafts: waldungen des Kantons Zürich im Betriebs: jahr 1871/72.

A. Staatswaldungen.

1. Arealbestand.

Am Schlusse des Berichtsjahres 1870/71 betrug der Flächeninhalt der Staatswaldungen 5370³/4 Juch. 3574 Duadratsuß, am Schlusse des jenigen von 1871/72 5441³/4 Juch. 9771 Duadratsuß, es ergiebt sich demnach ein Zuwachs von 71 Juch. 6197 Duadratsuß. Diese Areal-veränderung beruhlt auf dem Ankauf von zwei, zusammen 125 Juch. großen Bauernhösen und auf dem Berkauf von circa 54 Juch. Staats-waldungen. Die ersteren kosteten 56500 Fr. und auß letztern wurden 58780 Fr. gelöst.

2. Material = und Gelbertrag.

Aus der Bergleichung der Zusammenstellung der Material: und Gelderträge und der Rechnung mit dem Fällungsplan und Voranschlag ergiebt sich, daß die bezogenen Autungen die projektirten um 241½ Klaster und 8353 Wellen übersteigen und der Geldertrag um 30,479 Fr. 6 Rp. höher ist, als im Voranschlag vorgesehen war. Die hier folgende Zusammenstellung giebt über die Sortimentsverhältnisse und den Erlös nähern Ausschluß.

	2							
•	Stp.	20.22	80.90	÷	Töfes	7%	8 10 2 2 2	: # E =
Geld= ertrag.	ដ	54,855. 43,538.	203.	19 % in Reifig.	" " mter	Hauptnußung fallen 51 %		t. hung
	7. 	154,855. 43,538. 4 466.	203. 190410 203,064.	.u	" " Jefan	g fal		dymit ntmud
	Pflanzen Stiid	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	1,10	0/0	" " " " "	ugn		urch
) 707	190		27 27 0, %	o/ mptm		m B
	Stren	1 1000	970	ngez. und	: : 6	Da		Hauptnutung in Zwifcennutung Durchfchitt ber
	<i>े</i> के ∓	*	Į.	tertri holz	e dump	a Del	ığı	inugi jenni jenni jenni
mm	n Such.	19 0,88 19 0,88		amm	"	ertra	mânı	Swifd
Summe	im Ganzen	225euen. Milu: Milu: Milu: Milu: 68147 27 4536,113 0,88 49401 ,, 1738,13 0,33	" " " " " " 6274 1	Ger n 33	7	Gelb Gelb	der Hauptnußung.	ber Hauptnutzung im Durchschnitt. Zwischennutzung " " " im Durchschnitt ber Gesammtnutzung.
7/2	nbe G	upur. 27 4 " 1	, L.	, bez	= =	der zom Som Reifig	er H	ellen i
8	9 Sti	FT . 2	3	28°/ 46	45	196 1 20 2 30 3	200	Sen Saen
\$-3 \$-3	Reifig Rinde im Eanzel	68147 49401	177	ing spols		erzen ing. auf	Nutholz Brennholz	Wellen und 100 ", 100 ", 100
2				mugi Nut		o'/o' o brings	Nut	Me mis
Materialertrag.	Rug- Brenn: Hold	CA	" " " " " " " " " " " " " " " " " " "	ifder in	= = ?	ikrägt 78 %, derzeinge der Inglyeinugung ber Haupfnugung. — Wom Geldertrag der 13 und 10 % auf das Reifig.	eise berechnen sich auf 43 Fr. 63 Rp. per Rlafter Nutholz 29 46 " Brennhol	100 Wellen) Klafter und 100 Wellen ber Hauptnutzung im Durchschnitt. " " 100 " " " Zwischennutzung " " " " " 100 " im Durchschnitt ber Gesamminutzu
W.	dute Solz	1798,24 371,63	2 2 0	3m 3m 5 %	04	trägt der L 13 un	auf er R	
		17 E	916	o bie n	40,	g be us l nnhol	fið p. p	
	gläge	Scht. 55,83	2 2	72 un bestebe	: :	ukun 133 a 13re	Anen 33 M 6	62 44 63
" *	છે			o de	, ~	uptri Srlöse Das	berechn Fr. 63 .: 46	63, 14, 17, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18
Fläche.	iesen	公母	72,89	(2,39 ig beträ itnugun	ing ikani	c Ha	teife 43	32 42 25
ري دي	EX.		1 ~	or (ing imin	triugi jenin	9 ber % 9%	ittsp	
	Wald Wiesen Schläge	Stat. 5294	= = 0	truth Sefan	Saup	ertra c 28 olz 3	hĺďn	
*	GK .	gung	gui Se	Summa 9294,01 12,12 30,181 210,116 20,218 120,00 Ses Gefammtertrages. Die Hauptnutzung beträgt 72 und die Zwischnutzung 28 % des Gefammtertrages. On der Gefammtnutzung bestehen 35 % in Nutzholz 46 % in Brennholz und	" " Hauptnutzung " 40 " " 45 " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	Der Gelbertrag ber Hauptnutung beträgt 78 %, derjenige ver Inhyeinungung ", %, %, %, %, %, %, %, %, %, %, %, %, %,	Die Durchschrittspreise berechnen sich 43 Fr. 63 Iv. p 29 46	
		nugu jennt	inugi jedni	Oie S		Der Holz 193 I	Die	
		Scht. Hauptnutung (5294,01	Rebennuhung Berschiebnes	\$ F		Der Gelbertrag ber Hauptnutzung beträgt 78 %, derzenige ver Inaus Holz ober 28 % bes Erlöfes aus ber Hauptnutzung. — Wom Eauf das Nutzholz 39 % auf das Wrennholz und 10 % auf das Reifig.		
		Oth carl	CUS CUS					

Der Durchschnittspreis pr. Klftr. übersteigt denjenigen des Vorjahres um 2 Fr. oder 6,8 %. Bei der Hauptnutzung sind die Preise des Nutholzes um 7, diejenigen des Brennholzes um 4,6 und die des Reissigs nm 4,4 % gestiegen.

Verwaltungs, Geminnungs und Forstverbesserungskosten.

Rechnet man zu den in die Staatsforstrechnung aufgenommenen Ausgaben noch die Hälfte der aus der Staatsforstkasse bezahlten Besolzdungen an die kantonale Forstbeamtung mit 6650 Fr., so betragen die Kosten:

Für	die Verwaltung	18357	Fr.	85	Rp.	ober	3	Fr.	42	Rv.	per	Such.
. 29	"Holzernte Forstverbesserungs:	19291	11	59	"	29	3	n	59	09	"	n H
11	gritvetvellerungs:	0177		00			A		~ .			
19	Verschiedenes	9177 439		35		ħ	1	"	71	H	"	Ŋ
und	die Gesammtausgaben	44266	"	67	#		77022777	tt			M	11
	Manualina DE-Cl							0.00		3.5	mtau	ggabe.

Die Verwaltungskosten betragen 9 %. 38,8 %.

" Holzerntekosten " 9,8 " 40,8 "

" Forstverbesserungskosten " 4,5 " 19,4 "

Verschiedenes 0,8 " 1,0 "

Die Gesammtausgahen " 23,8 "

Der Reinertrag beträgt laut Rechnung 162447 Fr. 39 Rp. im Ganzen oder 30 Fr. 27 Rp. per Juch. Zieht man vom rechnungs-mäßigen Reinertrag die Besoldungen ab, so reduzirt sich berselbe per Juch. auf 29 Fr. 3 Rp.

3. Wirthschaftsbetrieb.

Aufgeforstet wurden im Berichtsjahr 32½ Juch. und dazu verwenset 71 Pfd. Nadelholzsamen, 56782 Nadelholzsund 22510 Laubholzspslanzen. Die Kosten betragen 1404 Fr. 1 Rp. im Ganzen oder 43 Fr. 36 Rp. per Juch. Im verwendeten Kulturmaterial sind die zu den Nachbesserungen benutten Pflanzen inbegriffen, Flächenansätze hiefür aber nicht gemacht.

In den Saat= und Pflanzschulen wurden 152 Pfd. Samen gefäet und 231,290 Pflanzen versetzt. Der Geldauswand für die Pflanzen= erziehung beträgt 1529 Fr. 16 Rp. und derjenige für das Ausheben der verkausten 113 Fr. 89 Rp. Verkaust wurden 190,410 Pflanzen

um 1920 Fr. 70 Rp., die Pflanzschulen haben daher über den eigenen Pflanzenbedarf hinaus einen Ertrag von 277 Fr. 65 Rp. geliefert.

Der Zustand der Kulturen ist im Allgemeinen ein ganz befriedigen. ber, die feuchte Frühlingswitterung war dem Keimen des Samens und

dem Anwachsen der Pflanzen günftig.

Die neu erstellten und durchgreifend korrigirten Holzabsuhrstraßen haben eine Länge von 13575 Fuß und kosteten 4157 Fr. 3 Rp. Die Unterhaltung der Straßen veranlaßte einen Aufwand von 1049 Fr. 83 Rp., die Gesammtausgaben für die Straßen betragen bemnach 5206 Fr. 86 Rp. im Ganzen oder 97 Rp. per Juch.

Für Entwässerungsarbeiten wurden ausgegeben 375 Fr. 65 Rp. im Ganzen oder 7 Rp. per Juch. Lon diesen Ausgaben fallen 70 Fr. 60 Rp. auf neue Gräben und 303 Fr. 5 Rp. auf die Unterhaltung ber alten.

Die Kosten für die Unterhaltung der Grenzen betragen nur 43 Fr. 60 Rp. und diejenigen für Vermessungen und Taxationen 288 Fr.

Von den Gesammtkoften für Forstverbesserungsarbeiten fallen:

15, Prozent auf die Pflanzungen und Saaten,

die Saat- und Pflanzschulen, 17,0

Erstellung und Unterhalt der Abfuhrstraßen, 57, 11

4₁₄ "
0₁₅ "
3₁₂ " die Entwässerungsarbeiten, den Unterhalt der Grenzen,

Vermessungs= und Taxationsarbeiten und

Verschiedenes.

Der Pflege der Bestände wird die erforderliche Aufmerksamkeit zu= gewendet. Die Kosten für dieselbe sind indessen ganz gering, weil die Säuberungen und Aufastungen — einzelne Ausnahmen abgerechnet gegen den Ertrag vollzogen werden. Die Durchforstungen gaben sehr schöne Reinerträge.

Forstidus.

Von den Staatsförstern wurden 15 Frevelfälle zur Anzeige gebracht, in 9 Fällen, bei benen sich 16 Personen betheiligten, wurden die Thäter entdeckt, in 6 Fällen blieben sie unentdeckt. 12 Fälle beziehen sich auf die Entwendung von Holz, 2 auf Pflanzendiebstahl und einer auf eine bloße Schäbigung burch Entrindung. — Der Werth des entwendeten Holzes wurde zu 18 Fr. 75 Rp. und der angerichtete indirekte Schaben zu 31 Fr. 85 Rp. geschätzt. Bei Beurtheilung der neun, den kompeten= ten Behörden zur Bestrafung überwiesenen Fällen erfolgte bei zwei Freisprechung, bei sieben Bestrafung. Die Bußen betragen 27 Fr. und der dem Staate zuerkannte Werth= und Schadenersatz 6 Fr. 50 Rp.

Durch Naturereignisse wurden im Jahr 1872 in den Waldungen keine erheblichen Schädigungen angerichtet. Die Witterungsverhältnisse waren dem Wachsthum der Waldbäume günstig, der Samenbildung das gegen sehr ungünstig; der Zuwachs übersteigt wahrscheinlich den durchschnittlichen, der erzeugte Samen ist von geringer Qualität.

Für die Holzabfuhr war zwar der Winter, der lange andauernden großen Kälte wegen günstig, der Frühling dagegen sehr ungünstig, wo daher das Holz nicht bei gefrorenem Boden aus dem Walde geschafft werden konnte, stellten sich dem Holztransport große Schwierigkeiten entzgegen.

B. Gemeinds: und Genoffenschaftswaldungen.

1. Arealverhältniffe.

Am Anfang des Berichtsjahres betrug der Flächeninhalt der Gemeinds- und Genossenschaftswaldungen 54253,40 Jucharten und am Schlusse 54299,44 Juch., der Zuwachs im Betrage von 46,04 Juch. beruht zum kleineren Theil auf neuen Waldanlagen, zum größeren auf dem Ankauf von 43,05 Juch. Staatswaldungen durch die Gemeinde Weiach.

2. Ertrag.

Da der größere Theil des Holzes aus den Gemeinds= und Genossenschaftswaldungen ungemessen abgegeben wird, so beruhen die nachfolgenden Ertragsangaben zum Theil auf bloßer Schätzung und können daher auf keine große Genauigkeit Anspruch machen.

Nach der Ertragskontrolle wurden an Stamm= und Reisigholz, von letterem 100 Wellen gleich einem Klafter gerechnet, bezogen:

0 /		Haupt-9	luţung.	Bwif	chen=Nutg	. Summe.
Eröße ber Walbungen.	Größe ber Schläge.	im Ganzen pr. Jud. ber Schläge.	pr. Zuch, bes Walbes. in % bes	im Ganz	pr. Jud. bes Walbes. in % bes Gefammtertrages	im Ganzen: pr. Jud. bes Walbes.

Aus den Hochwaldungen 31003 379,68 30173 88,0 0,97 75 10094 0,33 25 40267 1,30 Wittelwaldgen 23296 788,93 16357 20,7 0,70 96 736 0,03 4 17093 0,73

Summe 54299 1168,60 46530 39,8 0,86 81 10830 0,20 19 57360 1,08 Aus der Größe der Schlagflächen berechnet sich die durchschnittliche Umtriebszeit für die Hochwaldungen auf 82 und für die Mittelwaldunsgen auf 29 Jahr.

In Folge der günftigen Rindenpreise wird der Gewinnung der Eichenrinde wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt als früher. In der Mehrzahl der Mittelwaldschläge wird das Sichen-Stamm= und Ausschlagholz entrindet und dadurch der Geldertrag des Mittelwaldes erheblich gesteigert. Schöne, tadellose Glanzrinde wird wenig erzeugt, weil die Umtriebszeit hiefür zu hoch ist. Sigentliche Sichenschälmaldungen kom= men nicht vor. Die landwirthschaftliche Benutung der Schläge nimmt eher ab als zu und ist bald überall so regulirt, daß die Wiederauffor= stung der Schläge nicht erheblich verzögert und der Boden nicht ent= fräftet wird. Hand in Hand mit den Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft nimmt die Benutzung der Waldstreu zum größten Vortheil der Waldungen ab. Die Waldgräserei ist ganz unbedeutend, sie ist fast ausschließlich auf die Buschholzwaldungen an den Flüssen beschränkt. — Auf die Erziehung von Pflanzen zum Verkauf wird an vie= Ien Orten Bedacht genommen, immerhin aber noch nicht in dem Maß, wie es mit Rücksicht auf die Privatforstwirthschaft und die aus den Pflanzschulen erzielbaren Reinerträge wünschenswerth wäre.

(Shluß folgt.)

Forstliche Mittheilungen aus den Kantonen.

Appenzest. Vor uns liegen Mittheilungen aus dem Tagebuche des Gemeindeförsters Th. Seif von Teufen, der, wie bekannt, zugleich auch die Verwaltung des Zellweger'schen Pflanzgartens in Steinegg be-

forgt.

Es dürfte für unsere Leser von Interesse sein, wenn wir diese Mittheilungen zu einem Berichte zusammenstellen, indem daraus ersichtlich sein wird, daß, wenn wir auch zur Zeit noch kein kantonales Forstgeset haben, dennoch von Jahr zu Jahr größere Fortschritte im appenzellischen Forstwesen angestrebt werden, und wie selbst bei solchen Gemeinden, Korporationen und Privaten die Nothwendigkeit einer rationellen Waldpslege mehr und mehr Anerkennung findet, die früher meinten, den Waldber althergebrachten Maxime gemäß auch für die Zukunft einsach seinem Schicksal überlassen zu sollen, ihm kurzweg die Erzeugnisse abnehmend, die er aus freien Stücken bot.

Versetzen wir uns zunächst in den Pflanzgarten Steinegg, Aus demselben wurden im letzten Frühjahr nicht weniger als 135,976 Waldsetzlinge verkauft. Folgende Zahlenangaben dürsten so ziemlich barthun, in wie weit der Sinn für fortschrittliche Waldpflege in den verschiedenen Gemeinden Boden gefaßt hat.

Teufen allein bezog 54,025 Stück, und zwar die Gemeindeforstverwaltung 30,787, Privaten baselbst 23,238; Speicher 19,616, Trogen 19,466, Hundwil 13,000, Gais 8,900, Rüti 6000, Bühler 3332, Rehestobel 2500, St. Gallen 7625, Wald 600, 1500 kleinere Pslänzlinge wurden verschenkt und 112 Zierbäume fanden ihre Käufer in etlichen Privaten des Mittellandes. Sinem Mehrbegehren von 8600 Waldsetzlingen konnte nicht mehr entsprochen werden.

Verschult wurden in Steinegg 68000 Pflänzlinge, eine neue Anssacht daselbst gemacht mit 16 Kilo Samen, worunter meist Fichtensamen, dann Lärchen, Hainbuchen, gemeine Föhren, Schwarzsöhren, Weimuthsteiefer, dreierlei Ahorn, Ulmen 2c., im Ganzen 15 Sorten, unter welchen 6 amerikanische.

Die Pflanzschule Steinegg befaßt sich im Weitern auch mit dem An= und Wiederverkauf von Waldsämereien, d. h. sie vermittelt Bestellungen. Es bezogen an Samen von derselben: Teusen $26\frac{1}{2}$ Kilo, Hundwil $52\frac{1}{2}$, Speicher 10, Gais 8, Trogen 7, Luxenberg $3\frac{1}{2}$, Bühler 3, Waldstatt 2, Schwellbrunn 2, Appenzell $4\frac{1}{2}$, alle zusammen 119 Kilo. Weitaus die größte Ansach hat demnach dieses Frühjahr Hundwil gemacht, wie denn diese Gemeinde überhaupt, beiläusig gesagt, ob der Gegenwart die Zukunft keineswegs vergißt.

Es kommt! Mehr als das belehrende Wort wirkt immer und überall das überzeugende Beispiel. Wie Viele gingen anfangs an dem Pflanzgarten Steinegg vorüber, ohne ihn ihrer Beachtung zu würdigen. Als dann aber da und dort eine gleich nach der Entwaldung wieder bepflanzte Bodenfläche nach wenigen Jahren wieder mit schönem, regelmäßigem Nachwuchs zu sehen war, da gingen doch Manchem die Augen auf, ward aus manchem Saulus ein Paulus. Beweis hiefür, daß nun 11 Gemeinden — Appenzell und St. Gallen nicht eingerechnet — gekommen sind, um in dieser Pflanzschule Setlinge und Samen zu holen, und wohl noch etwas mehr: Belehrung und Kath; denn Herr Seif ist bereitwilligst bei der Hand, wo und wann er damit dienen kann.

In Bezug auf rationelle Waldkultur verdient wohl Teufen — wir haben hier ganz besonders die Gemeindeforstkommissionen im Auge — nächst Herisau den ersten Preis. In den Gemeindewaldungen wurde auch dieses Jahr wieder tüchtig gearbeitet. Im Watt bewerkstelligte man Bodenentwässerung mit Abzugsgräben von 318 Meter Länge. In Steinegg, Oberfeld und Riegelhaus war nachzubessern mit 702 Stück Fichten:

und Lärchen-, 14 Eschen- und 24 Zierbaum-Setzlingen. Dieser aller-dings nur kleinern Leistung sei indessen nur vorübergehend Erwähnung gethan. Dagegen ist insbesondere davon Notiz zu nehmen, daß im Watt und Fröhlichsegg 23,460 Fichten gesetzt und daß ferner 11,926 Stück verschult wurden. Bringt man in Rechnung, daß die Gemeinde, wie oben gesehen, aus dem Pflanzgarten bezog 30,787, 5339.

daß sie eigene Setlinge hatte so beziffert sich die Summe der Setzlinge, die dieses Jahr

in den Boden gebracht wurden, auf

Beim Versetzen in der Pflanzschule und Gemeindewaldung leisteten auf geschehene Einladung seitens der Forstkommission hin, 9 Knaben aus den Waisenanstalten Teufen, Speicher und Trogen, sowie ferner 12 Privatknaben, ihrer zusammen 21, wesentliche Mithülse. Es lag der Forstkommission hauptsächlich daran, daß viele Knaben das Setzen erlernten; doch erhielt jeder dabei, den Leistungen entsprechend, seinen Lohn.

Zu 18,000 Setzlingen und einer 2 Jahre alten Saat, welche die Forstkommission gegenwärtig besitzt, sorgte sie im Weitern dadurch für die Zukunft, daß sie eine neue Saat mit 5½, Kilo Fichten= und Lär= (Aus dem Säntis.)

chensamen veranlaßte.

Graubünden. In der Alp Vereina bei Klosters ist in einer Höhe von ca. 5500' eine Tanne von 22' Umfang und 150' Höhe gefällt worden.

Forstliche Notigen aus dem Ansland.

Eirol und Forarlberg haben einen Flächeninhalt von 509,62 Quad.=Meilen, wovon 197, Quad.=Meilen Wald und 86_{62} Quad.=Meislen unproduktiv. Der Waldboden beträgt 46% des produktiven Landes und es fallen 2,26 Juch. auf einen Einwohner.

Vom Wald gehören 255,700 Juch. dem Staat

1,277,000 " ben Gemeinden,

Die Ertragskraft der Staatswaldungen ist auf 73,000 N.-Klftr. angeschlagen, wirklich genutt werden aber nur 46,000 Norm.-Alftr. Der Reinertrag beziffert sich auf 70,000 Gld., die unentgeldlichen Bezüge der Eingeforsteten auf 197,000 Gld., die Gesammternte beträgt demnach 267,000 Gld. oder 1 Gld. 1 Kr. pr. Juch. des wirklich prod. Waldbodens. —

In den Staatswaldungen Nordtirols wurde im Jahr 1869 ein

durchschnittlicher Reinerlöß erzielt von:

10 fl. 90 fr. pr. Normalklafter Werkholz Brennholz 1 ,, 90 ,, Rohlholz. 1 ,, 27

Die Aufbereitungskoften betrugen: beim Werkholz 3—10 fl.

Brenns und Kohlholz 2 fl. 75 kr. bis 9 fl. 50 kr.